

DER PFLÜGER

Die Städte rauchen an den Horizonten,
Das Land ruht braun und brach.
Den Winden, die im Schlehengrund sich sonnten,
Schwingt eine erste Schwalbe nach.

Der Bauer pflügt in die erwachte Erde
Das junge, starke Licht.
Er wandert neben seinem magern Pferde
Mit weltverwunschenem Gesicht.

Die Züge schmettern aus den Städten.
Er treibt mit stillem Schitt,
Ein Weihrauchduft aus weißen Wintermetten
Weht segnend mit.

Schabracke klirrt an seinem Pferde,
Die Welt erglüht im Lerchenton,
Er lauscht und pflügt die ewige Muttererde
Als ihr getreuer Sohn.

Du siehst ihn lang, am Abend spät, noch schreiten,
Verdunkelt, riesig, fern,
Und in die aufgebrochnen, schwarzen Schollenbreiten
Fällt fruchtbar Stern um Stern.

F. W. BISCHOFF